



FRAGEN ZUM AUSDRUCKEN

Alle Fragen

Lernen durch Fragen · zum Ausdrucken und Abarbeiten

Module 01, 03, 04, 06, 09 · Stand 2026-06-09

SENTINUS · KI-KURS

Modul 01 · Grundlagenkurs

15 Blöcke · 99 Fragen

So geht's: Stell die Fragen **einzel**n deiner Kurs-KI und hak jede ab. Den „Mitnehmen“-Hinweis liest du **erst nach** der Antwort der KI — als Selbst-Check.

Kapitel 01: Was ist KI?

1. „Erklär mir in einfacher Sprache, was eine KI eigentlich ist, und behandle sie dabei als Werkzeug, nicht als denkendes Wesen.“

→ **Mitnehmen:** KI ist ein Werkzeug, kein Lebewesen; sie erkennt Muster in riesigen Datenmengen und sagt das wahrscheinlich nächste Wort voraus.

2. „Was ist der Unterschied zwischen einer KI und klassischer Software, die nach festen Wenn-dann-Regeln arbeitet?“

→ **Mitnehmen:** Klassische Software ist deterministisch (gleiche Eingabe = gleiches Ergebnis), KI ist probabilistisch: Dieselbe Frage kann verschiedene Antworten geben.

3. „Nenn mir konkret, was KI heute gut kann und was sie grundsätzlich nicht kann.“

→ **Mitnehmen:** Gut: Texte, Ideen, Zusammenfassen, Übersetzen, Analysieren, Erklären. Nicht: denken/fühlen/verstehen, Verantwortung übernehmen, Wahrheit garantieren, echte Kreativität.

4. „Was sind die häufigsten Missverständnisse über KI, zum Beispiel, dass sie alles weiß oder objektiv ist?“

→ **Mitnehmen:** KI weiß nicht alles, ist nicht objektiv, ersetzt nicht einfach Jobs, „versteht“ dich nicht und hat keine eigene Meinung.

5. „Was bedeutet der Satz: KI macht schneller, aber nicht automatisch besser?“

→ **Mitnehmen:** Die KI verstärkt dein Denken. Klar gedacht → klares Ergebnis; unklar gedacht → unklares Ergebnis. Du bleibst für Richtung und Qualität verantwortlich.

6. „Warum sollte ich eine KI nicht wie einen Menschen behandeln (vermenschlichen)?“

→ **Mitnehmen:** Sie hat kein Bewusstsein, keine Motivation, kein Urteilsvermögen, kein Gewissen: ein „Assistent ohne Meinung, Erfahrung und Gewissen“.

7. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Nenne mir ein Beispiel aus [mein Berufs-/Alltagsbereich], wo KI ein guter Verstärker wäre, und eins, wo ich ihr nicht vertrauen sollte.“

→ **Mitnehmen:** Du überträgst das Gelernte auf deine eigene Situation; genau darum geht es.

Kapitel 02: Wie arbeitet KI prinzipiell?

1. „Erklär mir das Wahrscheinlichkeitsprinzip: Wie kommt eine KI Wort für Wort zu ihrer Antwort?“

→ **Mitnehmen:** Sie sagt jeweils das statistisch wahrscheinlichste nächste Wort voraus; „statistisch plausibel“ ist aber nicht dasselbe wie „inhaltlich richtig“.

2. „Wie wird eine KI trainiert, und warum lernt sie dabei Muster statt echte Fakten?“

→ **Mitnehmen:** Training mit riesigen Textmengen; sie lernt Sprachmuster. Trainingsdaten können veraltet (Cutoff), verzerrt (Bias) und fehlerhaft sein.

3. „Lernt die KI aus unserem Gespräch dazu? Und was ist der Unterschied zwischen einer Memory-Funktion und dem Training?“

→ **Mitnehmen:** Im laufenden Gespräch lernt sie nicht dauerhaft dazu; eine Memory-Funktion ist nur ein Notizzettel, kein neues Training.

4. „Was ist das Kontextfenster, und warum vergisst eine KI in langen Gesprächen Dinge?“

→ **Mitnehmen:** Das Kontextfenster ist ihr Kurzzeitgedächtnis/Arbeitsspeicher (gemessen in Tokens). Ist es voll, geht Anfang/Mitte verloren.

5. „Was sind Halluzinationen, warum passieren sie, und bei welchen Themen muss ich besonders aufpassen?“

→ **Mitnehmen:** Plausibel klingende, aber falsche Antworten: eine Folge des Wahrscheinlichkeitsprinzips. Besonders bei Quellen, Zahlen, Biografien, Recht/Medizin, aktuellen Ereignissen.

6. „Wie prüfe ich eine KI-Antwort sinnvoll? Lass dich selbst kritisch hinterfragen und sag mir, wie sicher du bist.“

→ **Mitnehmen:** Nachfragen, Selbstkritik verlangen, Quellen prüfen, zweite Meinung holen. Faustregel: je sicherer die KI klingt, desto wichtiger ist das Prüfen.

7. „Warum ist die erste, schnelle Antwort oft nicht die beste, und was bringt es, im Dialog nachzuhaken?“

→ **Mitnehmen:** Die erste Antwort ist die „durchschnittlichste“. Gute Ergebnisse entstehen iterativ, im Gespräch.



8.

★ DEINE EIGENE FRAGE

„Stell mir dieselbe Frage zu [Thema] dreimal leicht anders und zeig mir, wie sich die Antworten unterscheiden.“

→ **Mitnehmen:** Du erlebst die Zufälligkeit und den Einfluss der Fragestellung am eigenen Beispiel.

Kapitel 03: Mit Chats und Kontext arbeiten

1. „Erklär mir mit der Schreibtisch-Analogie, was das Kontextfenster im Alltag bedeutet.“

→ **Mitnehmen:** Das ganze bisherige Gespräch liegt „auf dem Schreibtisch“ und zählt mit; es gibt kein dauerhaftes Gedächtnis.

2. „Was sind Tokens, und wie viele Wörter sind das ungefähr?“

→ **Mitnehmen:** Tokens sind Wortstücke ($\frac{1}{2}$ -1 Wort); Faustregel: 1.000 Tokens \approx 700-750 Wörter. Sie sind die „Währung“ der KI.

3. „Warum kann ich in meinem KI-Abo plötzlich nicht weiterschreiben, obwohl ich doch bezahle?“

→ **Mitnehmen:** Abos enthalten Nutzungskontingente in Zeitfenstern (Stunde/Tag/Woche/Monat), wie Datenvolumen beim Handyvertrag. „Limit erreicht“ ist kein Fehler; lange Chats und starke Modelle verbrauchen das Kontingent schneller.

4. „Warum wird ein langer Chat nicht klüger, sondern langsamer, teurer und unzuverlässiger?“

→ **Mitnehmen:** Der gesamte Verlauf wird jedes Mal neu mitgelesen. Bei vollem Kontext verliert die KI den Faden, widerspricht sich und halluziniert eher.

5. „Was passiert beim Komprimieren/Kompaktieren eines langen Gesprächs, und was geht dabei verloren?“

→ **Mitnehmen:** Der Verlauf wird verdichtet; Details wie Zahlen, Zwischenstände und genaue Formulierungen können verschwinden. Wichtiges selbst sichern.

6. „Wie übergebe ich ein Thema sauber an einen neuen Chat? Schreib mir einen Handover-Prompt.“

→ **Mitnehmen:** Im Handover stehen: Ziel, bereits Erarbeitetes, Entscheidungen, aktueller Stand, nächste Schritte; als erste Nachricht im neuen Chat, Dokumente erneut anhängen.

7. „Woran erkenne ich, dass ich einen neuen Chat starten sollte?“

→ **Mitnehmen:** Wenn die KI ungenau wird, sich wiederholt/widerspricht, etwas vergisst, das Thema wechselt oder der Chat sehr lang/langsam ist. Faustregel: ein Chat = eine Aufgabe.

8. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Fass unser bisheriges Gespräch als Übergabe für einen neuen Chat zusammen.“

→ **Mitnehmen:** Du übst den Handover praktisch und siehst, wie gut die Verdichtung funktioniert.

Kapitel 04: Formen & Bereiche von KI

1. „Warum gibt es nicht ‚die eine KI‘, und warum lerne ich in diesem Kurs Kategorien statt einzelne Produkte?“

→ **Mitnehmen:** Produkte veralten, Kategorien bleiben. Wer die Kategorien versteht, findet sich in jedem neuen Tool zurecht.

2. „Was sind Sprachmodelle (LLMs), was können sie, und warum sind sie ein guter Einstieg?“

→ **Mitnehmen:** Das „Schweizer Taschenmesser“ (ChatGPT, Claude, Gemini): schreiben, zusammenfassen, übersetzen, analysieren, erklären, Code, Sparring; oft multimodal.

3. „Welche anderen Kategorien von KI gibt es neben Sprachmodellen für Bild, Audio und Video, und wofür nutzt man sie?“

→ **Mitnehmen:** Bildgeneratoren, Sprachsynthese/Transkription/Musik, Video-KI. Jeweils mit typischen Stärken und Grenzen (z. B. Bild: Hände/Text/Logos, Urheberrecht).

4. „Was ist spezialisierte KI, und erklär mir die Analogie Hausarzt vs. Facharzt.“

→ **Mitnehmen:** Sprachmodell = Allrounder/Hausarzt; spezialisierte Tools (Recherche, Dokumentenanalyse, Coding, Automatisierung) = Facharzt für bestimmte Aufgaben.

5. „Was sind KI-Agenten, und was können sie heute realistisch, was noch nicht?“

→ **Mitnehmen:** Agenten erledigen mehrere Schritte selbstständig. Definierte Aufgaben ja, offene Aufgaben nur mit Aufsicht.

6. „Gib mir die 4-Fragen-Methode, mit der ich für eine Aufgabe das passende Tool finde.“

→ **Mitnehmen:** Was will ich erzeugen? · Brauche ich Quellenangaben? · Geht es um eigene Dokumente? · Soll etwas automatisiert werden?

7. „Was sind die Arbeitsmodi innerhalb eines Tools (Standard, Think/Reasoning und Deep Research), und wann nehme ich welchen?“

→ **Mitnehmen:** Je komplexer die Aufgabe, desto höher der Modus. Standard für Schnelles, Think für Abwägen, Deep Research für gründliche Berichte.

8. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Welches Tool und welchen Modus würdest du mir für [meine konkrete Aufgabe] empfehlen, und warum?“

→ **Mitnehmen:** Du lässt dir die Tool-Wahl an deinem echten Fall vorführen, statt Produktnamen auswendig zu lernen.

Kapitel 05: KI als Spiegel & Verstärker

1. „Erklär mir, warum man sagt: KI ist ein Spiegel meines eigenen Denkens.“

→ **Mitnehmen:** Unklares Denken führt zu unklaren Antworten; die schlechte Antwort sagt oft etwas über die Frage aus, nicht über die KI.

2. „Was heißt es, dass KI ein Verstärker ist, im Guten wie im Schlechten?“

→ **Mitnehmen:** Sie multipliziert Stärken (Struktur, Kreativität, Fachwissen), aber auch Schwächen (schlampiges Denken → überzeugender Unsinn, Vorurteile, Bequemlichkeit).

3. „Gib mir vier Reflexionsfragen, die ich mir 30 Sekunden vor dem Tippen stellen sollte.“

→ **Mitnehmen:** Was ist mein eigentliches Problem? Was brauche ich wirklich? Was wäre ein gutes Ergebnis? Welche Infos fehlen der KI?

4. „Was ist die Bestätigungsfalle, und warum ist sie gefährlich?“

→ **Mitnehmen:** Die KI neigt dazu zu sagen, was du hören willst (Zustimmung ist statistisch wahrscheinlich). Das fühlt sich gut an, bringt dich aber nicht weiter.

5. „Gib mir Prompts, mit denen ich die Bestätigungsfalle durchbreche.“

→ **Mitnehmen:** Nach der Gegenposition fragen, Advocatus Diaboli, „nenn mir drei Gründe dagegen“, Außenperspektive einnehmen lassen.

6. „Was ist der Unterschied zwischen ‚KI benutzen‘ (Automaten-Modus) und ‚mit KI arbeiten‘ (Dialog-Modus)?“

→ **Mitnehmen:** Automat: Frage rein, Ergebnis raus, übernehmen. Dialog: nachfragen, präzisieren, mitdenken; daraus entsteht Qualität.

7. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Sei ehrlich: Was fällt dir an der Art auf, wie ich meine Fragen formuliere, und wie könnte ich klarer fragen?“

→ **Mitnehmen:** KI-Kompetenz beginnt bei Selbstkenntnis; du nutzt die KI bewusst als Spiegel.

Kapitel 06: Die Hemmschwelle überwinden

1. „Ich bin unsicher im Umgang mit KI. Nimm meine typischen Ängste ernst und entkräfte sie, z. B. ‚zu wenig technisch‘, ‚ich mache etwas kaputt‘, ‚das ist zu kompliziert‘.“

→ **Mitnehmen:** Keine Vorkenntnisse nötig (natürliche Sprache), es gibt keinen „roten Knopf“, der Einstieg ist ein simples Textfeld.

2. „Gib mir 10 einfache Fragen, mit denen ich als Anfänger sofort loslegen kann.“

→ **Mitnehmen:** Z. B. etwas für 12-Jährige erklären lassen, E-Mail formulieren, Idee strukturieren, zusammenfassen, übersetzen, „was hätte ich fragen sollen?“.

3. „Warum ist Fehlermachen beim Lernen mit KI eine Methode und kein Problem?“

→ **Mitnehmen:** Die KI hat kein Gedächtnis und keine Geduld-Grenze für Fehler; jede Frage ist ein Neuanfang. Experimentieren ist erlaubt, es gibt keine dummen Fragen.

4. „Beschreib mir die 5 Phasen der Lernkurve mit KI und sag mir, welche Phase die kritische ist.“

→ **Mitnehmen:** Staunen → Frustration → Systematisches Lernen → Integration → Eigene Workflows. Phase 2 (Frustration) ist die, in der viele aufgeben.

5. „Sei realistisch: Wie viel Zeit kostet mich gute KI-Arbeit am Anfang, und ab wann spare ich wirklich Zeit?“

→ **Mitnehmen:** Anfangs eher mehr Zeit (E-Mail 2-5, Konzept 15-30, Recherche 30-60 Min); echter Zeitgewinn kommt erst nach Wochen. Prioritäten setzen ist die wichtigste Fähigkeit.

6. „Wofür sollte ich KI gut einsetzen, wofür nur mit Vorsicht, und wofür gar nicht?“

→ **Mitnehmen:** Gut: E-Mails, Brainstorming, Recherche, Strukturieren, Zusammenfassen. Vorsicht: Recht/Medizin/kritische Entscheidungen. Nicht: persönliches Urteil, echte Empathie, Beziehungsarbeit.

7. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Begleite mich bei [eine echte kleine Aufgabe von mir] Schritt für Schritt; ich bin Anfänger.“

→ **Mitnehmen:** Der erste echte Alltagserfolg nimmt die Hemmschwelle nachhaltiger als jede Erklärung.

Kapitel 07: Praktisch arbeiten mit KI: Prompt-Grundlagen

1. „Was ist überhaupt ein ‚Prompt‘, und warum spricht dieser Kurs lieber von Prompt-Grundlagen als von Prompt-Engineering?“

→ **Mitnehmen:** Ein Prompt ist jede Eingabe. Es geht nicht um Zauberformeln, sondern um klare Kommunikation, wie ein gutes Briefing an einen Kollegen.

2. „Erklär mir die Analogie ‚KI ist wie ein neuer Praktikant‘: Was folgt daraus für meine Prompts?“

→ **Mitnehmen:** Intelligent und schnell, aber kennt deine Firma/dein Projekt/deine Vorlieben nicht. Also: Kontext mitliefern, nichts als selbstverständlich voraussetzen.

3. „Gib mir die 5 Säulen des Context Engineering und erklär jede kurz.“

→ **Mitnehmen:** Rolle · Aufgabe & Ziel (das WAS und das WARUM) · Wissen & Kontext · Format & Stil · Situation. Eine Checkliste, kein Pflichtschema.

4. „Zeig mir an einem Beispiel den Unterschied zwischen einem schlechten, einem besseren und einem guten Prompt.“

→ **Mitnehmen:** Mehr Kontext und ein klares Ziel verwandeln eine vage Frage in ein brauchbares Ergebnis.

5. „Was heißt iteratives Arbeiten, und wie sieht eine gute Nachbesserungs-Schleife aus?“

→ **Mitnehmen:** Ergebnis ansehen → präzisieren → erneut → 2–4 Durchgänge sind normal. Profi-Tipp: die KI fragen, welcher Kontext ihr noch fehlt.

6. „Wie steuere ich das Ausgabeformat bewusst, und wann nehme ich was (Liste, Tabelle, Fließtext, Schritt-für-Schritt)?“

→ **Mitnehmen:** Format explizit vorgeben. Tabelle zum Vergleichen, Schritt-für-Schritt für Anleitungen, Entscheidungsmatrix zum Abwägen.

7. „Wenn die KI ein schlechtes Ergebnis liefert: Wie finde ich heraus, was an meinem Briefing schuld war?“

→ **Mitnehmen:** Fehlerkultur: Frag „Was hast du an meiner Anfrage falsch verstanden / welcher Kontext hat dir gefehlt?“. Der Fehler liegt oft im eigenen Prompt.

8. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hilf mir, einen richtig guten Prompt für [meine Aufgabe] zu bauen; stell mir vorher die Rückfragen, die du brauchst.“

→ **Mitnehmen:** Du nutzt den Rückfragen-Trick und baust einen Prompt entlang der 5 Säulen.

Kapitel 08: Fortgeschrittene Techniken

1. „Was bedeutet ‚Chain-of-Thought‘, also die KI Schritt für Schritt denken zu lassen, und wann hilft das besonders?“

→ **Mitnehmen:** Wenn die KI ihren Denkweg ausführt, werden Ergebnisse logisch korrekter und nachvollziehbar; besonders bei Mathe/Logik, Analysen, Planung, Entscheidungen.

2. „Erklär mir die Technik ‚Advocatus Diaboli‘: Wie lasse ich die KI meine eigene Idee angreifen?“

→ **Mitnehmen:** Die KI sucht gezielt Schwächen, Gegenargumente und Risiken. Sie hat kein Ego, ist also schonungslos ehrlich: ein guter Gegenpol zur Bestätigungsfalle.

3. „Was heißt es, die KI als Sparringspartner statt als Antwort-Maschine zu nutzen? Nenn mir verschiedene Rollen, die ich ihr geben kann.“

→ **Mitnehmen:** Rollen wie Ideenfinder, Kritiker, Strukturierer, Erklärer, Prüfer, Perspektivwechsler. Wichtig: Rolle explizit zuweisen, sonst bleibt sie höflicher Helfer.

4. „Wie prüfe ich Ergebnisse gründlich? Beschreib mir einen Drei-Schritt-Prüfprozess.“

→ **Mitnehmen:** 1) generieren, 2) die KI sich selbst kritisieren lassen, 3) selbst bewerten (z. B. auf Skala 1-10). Plus Bonus: mit einer anderen KI gegenchecken.

5. „Was ist Deep Research, wann brauche ich es, und wie gehe ich dabei vor?“

→ **Mitnehmen:** Gründliche, systematische Recherche in mehreren Schritten (eingrenzen, durcharbeiten, Quellen prüfen, Gegenperspektiven, zusammenführen); nicht für jede schnelle Frage nötig.

6. „Lass mich zu [meine Entscheidung/Idee] drei sehr unterschiedliche Ansätze entwickeln: konservativ, innovativ und radikal.“

→ **Mitnehmen:** Bewusst verschiedene Perspektiven einfordern öffnet Optionen, die du allein nicht gesehen hättest.

7. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Sei mein Advocatus Diaboli für [eine Idee/Entscheidung von mir] und nenn mir die drei stärksten Gegenargumente.“

→ **Mitnehmen:** Du wendest die wichtigste Technik direkt auf deinen eigenen Fall an.

Kapitel 09: Das Meta-Prinzip

1. „Warum nennt dieser Kurs das Meta-Prinzip sein Herzstück, und was bedeutet ‚Denkweise statt Programm‘?“

→ **Mitnehmen:** Programme ändern sich ständig; wer die Denkweise beherrscht (beschreiben, prüfen, gemeinsam verbessern), kommt mit jedem neuen Tool klar.

2. „Erklär mir die Autofahren-Analogie für das Lernen mit KI.“

→ **Mitnehmen:** Du kannst jedes Auto fahren, wenn du das Prinzip beherrschst (Lenken, Bremsen, Vorausschauen). Genauso bei KI-Tools.

3. „Ich bin absoluter Anfänger bei [Thema]. Gib mir die ideale Startfrage, mit der ich loslege.“

→ **Mitnehmen:** Muster: „Ich möchte [Ziel], bin Anfänger: Was sollte ich zuerst wissen?“ Die KI wird zum geduldigsten Lehrer.

4. „Welche Fragen-Kategorien gibt es, um mir mit KI etwas selbst beizubringen?“

→ **Mitnehmen:** Orientierung („Wer bist du?“), Klärung („Wie packen wir das an?“), Steuerung („Führ mich durch“), Qualität („Stimmt das?“), Lernen („Bring es mir bei“). Oft genügt eine Frage aus der richtigen Kategorie.

5. „Gib mir den 7-Schritte-Ablauf, mit dem ich mir jedes neue Thema oder Tool selbst erschließe.“

→ **Mitnehmen:** Orientieren → Klären → Planen → Ausführen → Prüfen → Verbessern → Absichern.

6. „Wie baue ich mir ein eigenes Wissenssystem auf, z. B. eine Prompt-Bibliothek?“

→ **Mitnehmen:** Bewährte Prompts und Notizen sammeln; die Kompetenz ist übertragbar auf jedes künftige Tool.

7. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Bring mir [ein Tool/Thema, das ich lernen will] mit dem 7-Schritte-Ablauf bei; fang bei Schritt 1 an.“

→ **Mitnehmen:** Du wendest das Meta-Prinzip sofort auf ein echtes Lernziel an.

Kapitel 10: Gefahren, die man nicht sofort merkt

📖 1. „Welche vier schleichenden Gefahren entstehen, wenn ich KI falsch nutze?“

→ **Mitnehmen:** 1) Dümmer statt schlauer (Denken verkümmert), 2) Fauler statt produktiver, 3) Bestätigungsfalle, 4) Abhängigkeit.

📖 2. „Erklär mir den Unterschied zwischen ‚KI, damit ich etwas nicht mehr tun muss‘ und ‚KI, damit ich etwas besser kann‘.“

→ **Mitnehmen:** KI für Wachstum statt für Vermeidung einsetzen: Sie soll dich größer machen, nicht bequemer.

📖 3. „Wie merke ich, dass ich in die Bestätigungsfalle tappe, und was tue ich dagegen?“

→ **Mitnehmen:** Die KI stimmt zu, weil sie gefallen will. Gegenmittel: nach dem Gegenteil fragen, Advocatus Diaboli, Kritiker-Rolle.

📖 4. „Woran erkenne ich eine gesunde gegenüber einer ungesunden Abhängigkeit von KI?“

→ **Mitnehmen:** Gesund ist es, wenn du die Aufgabe auch ohne KI noch bewältigen könntest.

📖 5. „Die KI selbst hat Schwächen: Gib mir einen Überblick über ihre wichtigsten Schwachstellen und wie ich sie ausgleiche.“

→ **Mitnehmen:** Sie liest keine Gedanken, halluziniert, hängt von deinem Wissen ab, verliert bei langen Aufgaben den Faden u. v. m.; du gleichst das mit Kontext, Urteilskraft und Überblick aus (ausführlich im Schwachstellen-Kompendium, Modul 04).

📖 6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Wo in meinem Alltag besteht für mich die Gefahr, dass KI mich fauler oder unkritischer macht, und wie verhindere ich das?“

→ **Mitnehmen:** Du machst die abstrakten Gefahren an deiner eigenen Nutzung konkret.

Kapitel 11: Anwendungsbereiche im Betrieb

1. „Welche großen Anwendungsbereiche gibt es für KI im Arbeitsalltag?“

→ **Mitnehmen:** Texte & Dokumente, Recherche & Analyse, Kreativarbeit, Projektarbeit, Code & Automatisierung (Letzteres auch ohne Programmierkenntnisse).

2. „Warum ist ein KI-Ergebnis immer nur ein Entwurf, und was bedeutet die Ghostwriter-Analogie?“

→ **Mitnehmen:** Du musst selbst drübergehen (Ton, Passung, persönliche Note). Das Werk trägt deinen Namen, also trägst du die Verantwortung.

3. „Führ mich an einem Beispiel durch den Workflow von der Idee zum fertigen Ergebnis.“

→ **Mitnehmen:** Orientieren → klären lassen → Entwurf erzeugen → selbst drübergehen → verfeinern lassen → eigene Note. Generieren ist nur der Anfang.

4. „Gib mir zehn konkrete Alltagsaufgaben, bei denen KI mir hilft, jeweils mit dem Nutzen.“

→ **Mitnehmen:** Z. B. E-Mail formulieren, Konzept entwerfen, zusammenfassen, Entscheidung vorbereiten, Workflow planen, Präsentation vorbereiten, Quellen vergleichen.

5. **★ DEINE EIGENE FRAGE**

„Begleite mich durch den kompletten Workflow für [eine echte Aufgabe aus meinem Arbeitsalltag], bis zur eigenen Note am Schluss.“

→ **Mitnehmen:** Du erlebst „Generieren → Weiterverarbeiten → dein Werk“ an einer realen Aufgabe.

Kapitel 12: Im Team mit KI arbeiten

1. „Welche gemeinsamen Standards sollte ein Team für die KI-Nutzung festlegen, und warum entlasten Standards eher, als dass sie einschränken?“

→ **Mitnehmen:** Regeln zu: wofür KI / wofür nicht, Kennzeichnung von KI-Output, welche Daten erlaubt sind. Klare Standards nehmen Unsicherheit.

2. „Was ist eine geteilte Prompt-Bibliothek, und wie pflegt man sie?“

→ **Mitnehmen:** Ein gemeinsamer Ort für bewährte Prompts mit Notiz „wofür / welches Ergebnis“; regelmäßig aufräumen.

3. „Wie sollte ein Team KI-Ergebnisse prüfen? Gib mir eine Risikoabstufung.“

→ **Mitnehmen:** Niedriges Risiko: selbst prüfen. Mittel: gegenlesen lassen. Hoch (Kunde, Außenwirkung, Zahlen, Recht): Vier-Augen-Prinzip + Faktencheck.

4. „Warum lohnt es sich, im Team auch Fehler und Lernerfahrungen mit KI zu teilen?“

→ **Mitnehmen:** Formate wie „Was ich diese Woche mit KI gelernt habe“: Gemeinsam wird man besser, nicht nur schneller.

5. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hilf mir, für mein Team drei einfache KI-Grundregeln zu formulieren.“

→ **Mitnehmen:** Du überträgst die Team-Standards auf deine eigene Arbeitssituation.

Kapitel 13: Innere Haltung & Respekt

1. „Was ist gemeint mit ‚Werkzeuge formen den Nutzer‘ und ‚Energie folgt Aufmerksamkeit‘ im Umgang mit KI?“

→ **Mitnehmen:** Wie du mit der KI umgehst, prägt dich selbst. Achtsamer, klarer Umgang wirkt zurück auf dein eigenes Denken.

2. „Warum lohnt sich respektvolle, klare Kommunikation mit der KI, obwohl sie kein Mensch ist?“

→ **Mitnehmen:** Nicht für die KI, sondern für dich: klar, freundlich und präzise zu formulieren ist ein Trainingsfeld.

3. „Wie behalte ich meine eigene Urteilskraft, statt mir das Denken abnehmen zu lassen?“

→ **Mitnehmen:** Immer prüfen: „Stimme ich wirklich zu?“ Urteilskraft ist ein Muskel, der trainiert werden muss.

4. „Wie teile ich die Arbeit sinnvoll zwischen KI und mir auf?“

→ **Mitnehmen:** KI macht die Vorarbeit (Recherche, Struktur, Entwürfe, Varianten), du machst das Finish (Stil, persönliche Note, Wärme).

5. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Bei [meine Aufgabe]: Was wäre die Vorarbeit für die KI und was das Finish, das nur ich machen kann?“

→ **Mitnehmen:** „Die KI nimmt dir die Fleißarbeit ab, damit du das tust, was nur du kannst.“

Kapitel 14: Up to Date bleiben

📖 1. „KI verändert sich schnell: Warum muss mich das nicht überfordern?“

→ **Mitnehmen:** Prinzipien statt Trends verstehen. Die Grundlagen (klar denken, prüfen, Verantwortung) bleiben gültig, auch wenn die Tools sich ändern.

📖 2. „Was hat sich an KI in letzter Zeit konkret verbessert?“

→ **Mitnehmen:** Halluzinationen seltener, Kontextfenster größer, Websuche zuverlässiger, Memory besser, Selbstkritik besser.

📖 3. „Wie halte ich mich mit wenig Aufwand auf dem Laufenden?“

→ **Mitnehmen:** 15–30 Min pro Woche genügen; fester Wochentermin als „Verabredung mit sich selbst“; wenige vertrauenswürdige Quellen statt Überflutung.

📖 4. „Kann ich dich selbst als Infoquelle für Neuerungen nutzen, und worauf muss ich dabei achten?“

→ **Mitnehmen:** Ja, aber gegenchecken: Das Trainingswissen kann veraltet sein, deshalb die Websuche-Funktion nutzen.

📖 5. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Was sollte ich speziell in [mein Fachbereich] an KI-Entwicklungen im Blick behalten? Nutze die Websuche und nenn mir die Quelle.“

→ **Mitnehmen:** „Programme veralten. Prinzipien nicht.“ Du übst, dich selbst gezielt aktuell zu halten.

Kapitel 15: KI & Datenschutz: Grundlagen

📄 1. „Erklär mir die Postkarten-Regel für KI-Eingaben.“

→ **Mitnehmen:** Gib der KI nichts, was du nicht auch auf eine Postkarte schreiben würdest: Eingaben können das Unternehmen verlassen.

📄 2. „Welche Arten von Daten gehören nicht in einen Cloud-Prompt?“

→ **Mitnehmen:** Personenbezogene Daten (DSGVO), sensible Daten (Gesundheit, Religion, politische Ansichten u. a.) und geheime/vertrauliche Daten (Geschäftszahlen, Verträge, Passwörter, Kundendaten).

📄 3. „Was kann ich problemlos eingeben, und wie anonymisiere ich richtig?“

→ **Mitnehmen:** Allgemeine, öffentliche oder anonymisierte Infos sind okay (z. B. „Kunde A“). Faustregel: im Zweifel anonymisieren oder weglassen.

📄 4. „Was ist der Unterschied zwischen Cloud-KI und lokaler KI in Sachen Datenschutz?“

→ **Mitnehmen:** Cloud: bequem und stark, aber Daten verlassen das Haus. Lokal: sicherer, aber aufwendiger. Was erlaubt ist, regelt die Firma.

📄 5. „Warum sollte bei Konsequenzen immer ein Mensch die Letztentscheidung treffen?“

→ **Mitnehmen:** Die KI hat nie das letzte Wort; bei Folgen für Menschen entscheidet ein Mensch.

📄 6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hier ist ein Text aus meinem Alltag: Hilf mir, eine anonymisierte Fassung zu erstellen, die ich gefahrlos eingeben könnte.“

→ **Mitnehmen:** Du übst die wichtigste Datenschutz-Kompetenz praktisch ein.

Modul 03 · Spezialisierung: Claude und NotebookLM

10 Blöcke · 58 Fragen

So geht's: Stell die Fragen **einzeln** deiner Kurs-KI und hak jede ab. Den „Mitnehmen“-Hinweis liest du **erst nach** der Antwort der KI — als Selbst-Check.

Claude: die KI von Anthropic

1. „Was ist Claude, von wem kommt es, und was bedeutet die Leitidee ‚hilfreich, ehrlich, harmlos‘?“

→ **Mitnehmen:** Claude ist ein Sprachmodell von Anthropic (über claude.ai und Apps). „Ehrlich“ ist ein Ziel, keine Garantie; Faktentreue trotzdem prüfen.

2. „Erklär mir die drei Modellklassen Opus, Sonnet und Haiku: Wann nehme ich welche?“

→ **Mitnehmen:** Opus = stärkstes/gründlichstes (langsamer, teurer), Sonnet = ausgewogener Allrounder, Haiku = schnellstes/günstigstes. Prinzip Tiefe vs. Tempo statt Versionsnummern.

3. „Was sind Artifacts und Projects bei Claude, und wofür nutze ich sie?“

→ **Mitnehmen:** Artifacts = eigenes, bearbeitbares Ausgabefenster (Export nach Word/Excel/PowerPoint/PDF). Projects = dauerhafte Arbeitsräume mit Dateien und Anweisungen, teilbar.

4. „Welche Arbeitsmodi hat Claude, und welche Faustregel hilft bei der Wahl?“

→ **Mitnehmen:** Standard / Denken (Extended Thinking) / Recherche (Deep Research). Faustregel: Denken zum Abwägen, Suche für Fakten, Recherche für Berichte.

5. „Was sind Claudes Stärken und Grenzen, und wofür eignet es sich besonders im Vergleich zu anderen KIs?“

→ **Mitnehmen:** Stark bei Schreiben, langen Dokumenten, sorgfältigem Denken, Recherche. Grenzen: Halluzination, Aktualität ohne Websuche, exaktes Rechnen, kein Fachurteil. Gut auch als „Gegenchecker“.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Würde sich Claude für [meine typische Aufgabe] eignen oder eher ein anderes Tool? Begründe es mit der 4-Fragen-Methode.“

→ **Mitnehmen:** Du übst die Tool-Wahl aus Kapitel 4 an einem konkreten Werkzeug.

Google NotebookLM: quellengebundener Forschungsassistent

1. „Was ist NotebookLM, und was macht es anders als ein normaler Chatbot?“

→ **Mitnehmen:** Es arbeitet ausschließlich mit deinen hochgeladenen Quellen und antwortet mit Zitaten. Merksatz: „Chatbot weiß alles, NotebookLM weiß nur, was du gibst, mit Quellenangabe.“

2. „Welche Quellen kann ich hochladen, und gibt es Obergrenzen?“

→ **Mitnehmen:** PDF, Word, Google Docs/Slides/Sheets, Webseiten, YouTube, Audio, Bilder, EPUB, eingefügter Text; ca. 500.000 Wörter bzw. 200 MB pro Quelle.

3. „Was kann NotebookLM aus meinen Quellen erzeugen, welche Aufbereitungen gibt es?“

→ **Mitnehmen:** Briefing-Dokument, FAQ, Study Guide, Zeitleisten, Audio Overview („Podcast“), Video Overviews, Mind Maps, Discover Sources.

4. „Erklär mir die ideale Arbeitsweise mit NotebookLM in fünf Schritten.“

→ **Mitnehmen:** Quellen auswählen → Überblick (Briefing/Mind Map) → gute Fragen stellen → Antworten über die Zitate prüfen → festhalten/teilen. Faustregel: ein Thema, ein Notebook.

5. „Was sind die Stärken und Grenzen von NotebookLM?“

→ **Mitnehmen:** Stark: Quellentreue, Nachprüfbarkeit, geringeres Halluzinationsrisiko. Grenzen: nur so gut wie die Quellen, kein Web-Allwissen, kein Nullrisiko, Quellen-Limits, kein Fachurteil.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Wofür in meinem Alltag wäre ein eigenes NotebookLM-Notebook sinnvoll, und welche Quellen würde ich hineinladen?“

→ **Mitnehmen:** Du erkennst den konkreten Nutzen der Quellenbindung für dich.

Stitch: Designs entwerfen mit Google Stitch und Claude

1. „Was ist Google Stitch, und welche Art von Design erzeugt es?“

→ **Mitnehmen:** Ein kostenloses KI-Design-Werkzeug von Google Labs (im Browser): Aus Text- oder Bildvorlagen entstehen Web- und App-Design-Entwürfe, exportierbar nach Figma oder als HTML/CSS. Merksatz: „Stitch ist ein Zeichner, kein Architekt.“

2. „Worin unterscheiden sich Standardmodus und Experimentiermodus bei Stitch?“

→ **Mitnehmen:** Standardmodus = schnell und der einzige Weg zum Figma-Export; Experimentiermodus = gründlicher und nimmt Bilder als Vorlage (Skizze, Screenshot).

3. „Wie arbeite ich mit Claude und Stitch zusammen? Erklär mir die Arbeitsteilung Schritt für Schritt.“

→ **Mitnehmen:** Claude klärt das Konzept (Zielgruppe, Aufbau, Texte) und schreibt daraus den englischen Design-Prompt; Stitch zeichnet; danach nachbessern und den Export weiterverwenden. Das Sprachmodell ist der Übersetzer zwischen Idee und Spezialwerkzeug.

4. „Worauf muss ich beim Nachbessern eines Designs achten?“

→ **Mitnehmen:** Ein Wunsch pro Anweisung. Wer fünf Änderungen auf einmal bestellt, bekommt oft ein neues Design statt einer Korrektur.

5. „Was fehlt einem Stitch-Entwurf noch zur fertigen Webseite?“

→ **Mitnehmen:** Echte Texte (Platzhalter ersetzen und prüfen), Markenkonsistenz (Logo, Farben, Schriften), Impressum/Datenschutz, Hosting. Keine vertraulichen Vorlagen hochladen.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Erstelle mir aus folgender Idee einen englischen Design-Prompt für Stitch: [meine Idee].“

→ **Mitnehmen:** Du übst den Kreislauf praktisch: Idee auf Deutsch, Fachsprache von der KI.

Webseiten und Präsentationen entwerfen

1. „Was bedeutet ‚Inhalt vor Form‘, wenn ich mit KI eine Webseite oder Präsentation baue?“

→ **Mitnehmen:** Erst Botschaft, Zielgruppe und Aufbau mit dem Sprachmodell klären, dann das Design-Werkzeug. Wer mit der Form anfängt, baut hübschen Leerlauf.

2. „Welche zwei Wege gibt es zur Webseite, und woran mache ich die Wahl fest?“

→ **Mitnehmen:** Entscheidungsfrage: nur informieren oder etwas können? Info-Seite → Baukasten ohne Code (z. B. Framer, Webflow); Login/gespeicherte Daten → KI-erzeugter Code (z. B. Lovable, Bolt.new). Zum Ausprobieren: Claude Artifacts.

3. „Wie baue ich eine Präsentation mit KI in Etappen?“

→ **Mitnehmen:** Storyline mit dem Sprachmodell (Publikum, Ziel, eine Botschaft pro Folie) → Folien erzeugen (z. B. Gamma, Canva, direkt als PowerPoint-Datei) → selbst drübergehen und eigene Beispiele einsetzen. „Die KI baut den Foliensatz, den Vortrag hältst du.“

4. „Welche Angaben gehören in jeden Prompt für Folien oder Webseiten?“

→ **Mitnehmen:** Publikum, Anlass, Zeitrahmen, gewünschte Wirkung; Mengenvorgaben (maximale Folienzahl, Wörter pro Folie); eine Stilprobe oder ein Vorbild.

5. „Was bleibt bei Webseiten Handarbeit, auch mit KI?“

→ **Mitnehmen:** Impressum, Datenschutzerklärung, Domain, Hosting; vor Veröffentlichung jeden Link klicken und Fakten prüfen.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Ich will [Webseite/Präsentation] für [Zweck]. Stell mir so lange Rückfragen, bis du genug weißt, und schlag mir dann den passenden Weg vor.“

→ **Mitnehmen:** Der Rückfragen-Trick aus Kapitel 07, angewandt auf Form-Werkzeuge.

PDF- und Word-Dokumente schön formatieren

1. „Welche drei Ebenen hat ein Dokument, und welche übernimmt die KI gut?“

→ **Mitnehmen:** Inhalt (KI stark), Struktur (KI stark, wenn ausdrücklich bestellt), Feinlayout wie Umbrüche und Abstände (Handarbeit). „Die KI liefert Inhalt und Struktur, den letzten Blick aufs Blatt hast du.“

2. „Was sind Formatvorlagen in Word, und warum sind sie besser als manuelles Formatieren?“

→ **Mitnehmen:** „Eine Formatvorlage ist der Bauplan des Dokuments“: einheitliches Aussehen, klickbares Inhaltsverzeichnis, zentrale Umstellungen. Von Hand gefettete Überschriften sind ein Kartenhaus.

3. „Wie bestelle ich bei der KI ein sauber strukturiertes Word- oder PDF-Dokument?“

→ **Mitnehmen:** Echte Überschriften-Ebenen verlangen (nicht Fettdruck), Strukturvorgaben nennen (Inhaltsverzeichnis, Kopf-/Fußzeile, Seitenzahlen). Sprachmodelle erzeugen heute direkt herunterladbare Word-/PDF-Dateien.

4. „Wie halte ich ein langes Dokument über viele Etappen einheitlich?“

→ **Mitnehmen:** Formatregeln einmal festlegen und bei jedem Kapitel-Auftrag erneut mitgeben; am Ende ein Vereinheitlichungs-Durchgang (Abweichungen erst auflisten lassen, dann korrigieren).

5. „Was muss ich am fertigen Dokument trotzdem selbst prüfen?“

→ **Mitnehmen:** Druckvorschau (Umbrüche, Tabellen, Trennungen) und Zahlen/Fakten. Schön formatiert heißt nicht richtig.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Ich brauche [Dokument] als Word-Datei. Stell mir Rückfragen zu Struktur und Format, bevor du anfängst.“

→ **Mitnehmen:** Du holst dir das Briefing-Gespräch, das ein guter Setzer auch führen würde.

MCP, APIs und Konnektoren: Drittanbieter einbinden

1. „Erklär mir API, MCP und Konnektor an einem Alltagsbild.“

→ **Mitnehmen:** Eine API ist die Steckdose eines Programms, MCP der Universalstecker für KI (offener Standard, von allen großen Anbietern unterstützt), ein Konnektor das fertige Kabel in der Chat-Oberfläche.

2. „Was bringt mir ein Konnektor im Alltag konkret?“

→ **Mitnehmen:** Die KI holt sich Kontext selbst (Mails zusammenfassen, Kalender prüfen, Ablage durchsuchen), statt dass du alles per Copy-Paste hineinträgst.

3. „Wie binde ich einen Drittanbieter sicher ein?“

→ **Mitnehmen:** Konnektor-Verzeichnis in den Einstellungen, Rechte-Dialog wirklich lesen (nur lesen oder auch schreiben?), klein anfangen, ungenutzte Verbindungen wieder trennen.

4. „Welche Risiken entstehen, wenn die KI auf mein Postfach oder meine Ablage zugreift?“

→ **Mitnehmen:** Berechtigungen sind die Postkarten-Regel in groß (im Firmenkontext erst Freigabe); fremde Inhalte können wie Anweisungen wirken; bei allem mit Außenwirkung (senden, löschen) eine Bestätigungs-Schleife verlangen.

5. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Welche Konnektoren bietest du an, welche Rechte verlangen sie, und welcher würde mir bei [meine Aufgabe] helfen?“

→ **Mitnehmen:** Du prüfst das Angebot deiner eigenen KI, statt es zu vermuten.

Eigene Programme und Apps schreiben mit Claude oder ChatGPT

1. „Was bedeutet ‚Vibe Coding‘, und warum kann ich ohne Programmierkenntnisse Software bauen?“

→ **Mitnehmen:** Beschreiben statt programmieren. „Du bist der Bauherr, die KI ist dein Bauunternehmen“: Du beschreibst, prüfst und nimmst ab; sie schreibt den Code.

2. „Welche drei Stufen gibt es beim Software-Bauen mit KI, und wo steige ich ein?“

→ **Mitnehmen:** Mini-Tool im Chat (Claude Artifacts/Canvas) → App-Baukasten (Lovable, Bolt.new) → Entwicklungswerkzeug (Claude Code). So niedrig wie möglich einsteigen.

3. „Wie beschreibe ich der KI ein Programm richtig?“

→ **Mitnehmen:** Nutzersicht statt Technik („eine Seite, auf der Mitarbeiter X eintragen“), WAS und WARUM mitgeben, ein Merkmal pro Schritt, nach jedem Schritt ausprobieren.

4. „Was mache ich bei einer Fehlermeldung, oder wenn etwas kaputtgeht?“

→ **Mitnehmen:** Fehlermeldung kommentarlos in den Chat kopieren (Fehler beheben ist die Stärke der KI); vorher funktionierende Stände sichern, damit du zurückkannst.

5. „Wann ist Schluss mit Selbstbau, und wann brauche ich Profis?“

→ **Mitnehmen:** Sobald echte Personen-, Kunden- oder Zahlungsdaten gespeichert werden. Funktioniert ist nicht dasselbe wie sicher; vor dem Ernstfall von Menschen prüfen lassen.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Ich habe diese Idee: [Idee]. Was wäre die einfachste Form, sie auszuprobieren? Stell mir erst Rückfragen.“

→ **Mitnehmen:** Du startest auf der richtigen Stufe, statt dich in Technik zu verlieren.

Bild- und Videoerstellung: die wichtigsten Anbieter

1. „Warum gibt es nicht den einen besten Bildgenerator, und welcher eignet sich wofür?“

→ **Mitnehmen:** Die Anbieter sind Spezialisten: Midjourney (Stimmung/Ästhetik), Flux (Realismus, Prompttreue), Ideogram (lesbarer Text im Bild), eingebaute Generatoren in ChatGPT/Gemini (Einstieg, Bearbeitung per Anweisung), Adobe Firefly (rechtlich sauber trainiert).

2. „Welche Video-Generatoren sind führend, und was muss ich bei Video besonders bedenken?“

→ **Mitnehmen:** Veo (Qualität und Ton), Kling (Preis-Leistung), Runway (Profi-Kontrolle). Video kostet pro Sekunde: erst Standbild und Storyboard. Die Sora-Einstellung zeigt: Programme ändern sich, Prinzipien bleiben.

3. „Was gehört in einen guten Bild-Prompt?“

→ **Mitnehmen:** Motiv, Stil, Licht/Perspektive, Format; dazu eine Negativliste (was nicht vorkommen soll). Ein Referenzbild schlägt tausend Adjektive.

4. „Wie hilft mir das Sprachmodell beim Erstellen von Bildern und Videos?“

→ **Mitnehmen:** Als Prompt-Dolmetscher: deutsche Beschreibung rein, ausgearbeiteter (meist englischer) Prompt raus; danach das Ergebnis vom Sprachmodell beurteilen lassen.

5. „Was muss ich rechtlich klären, bevor ich ein KI-Bild oder -Video veröffentliche?“

→ **Mitnehmen:** Nutzungsrechte hängen am Tarif (nachlesen); keine echten Personen oder Stimmen ohne Einwilligung; kennzeichnen, wo erwartet oder vorgeschrieben; generierte „Fotos“ realer Ereignisse sind Desinformation.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Schreib mir aus dieser Beschreibung einen detaillierten Bild-Prompt und erkläre, warum du welche Angaben gewählt hast: [Beschreibung].“

→ **Mitnehmen:** Du lernst das Fachvokabular nebenbei, an deinem eigenen Motiv.

Prompten für Spezialaufgaben

1. „Was bleibt beim Prompten von Spezialwerkzeugen gleich wie im Chat, und was verschiebt sich?“

→ **Mitnehmen:** Die 5 Klärfragen aus Kapitel 07 gelten überall. Drei Verschiebungen: Ergebnis statt Weg beschreiben, Referenz statt Adjektive, ein Wunsch pro Anweisung.

2. „Warum ist eine Referenz besser als viele Adjektive?“

→ **Mitnehmen:** „Modern und ansprechend“ bedeutet nichts. Ein Beispielbild, eine Stilprobe oder ein Screenshot transportieren mehr als jede Wortgirlande.

3. „Welche Angaben vergesse ich am leichtesten, und welche sind Pflicht?“

→ **Mitnehmen:** Formatangaben (Seitenverhältnis, Länge, Dateityp) und die Negativliste. Beides gehört in jeden visuellen Prompt.

4. „Wie nutze ich das Sprachmodell als Dolmetscher für ein Spezialwerkzeug?“

→ **Mitnehmen:** Absicht auf Deutsch beschreiben → in Fachsprache übersetzen lassen → Ergebnis zurückbringen und beurteilen lassen. Es übersetzt in beide Richtungen.

5. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Erstelle mir eine wiederverwendbare Prompt-Vorlage für [Werkzeug] mit Platzhaltern und erkläre jeden Platzhalter in einem Satz.“

→ **Mitnehmen:** Die Vorlage wandert in deine Prompt-Bibliothek (Kapitel 09 und 12); aus dem Experiment wird dauerhaftes Können.

Workflows und Automationen erstellen

1. „Was ist eine Automation, und worin unterscheidet sie sich von einem Chat und einem Agenten?“

→ **Mitnehmen:** Eine Automation ist eine Wenn-dann-Kette: klassisch deterministisch und stur zuverlässig; ein KI-Schritt darin ist flexibel, aber probabilistisch; ein Agent plant selbst. Für den Einstieg: feste Kette zuerst.

2. „Welche Abläufe eignen sich zum Automatisieren, welche nicht?“

→ **Mitnehmen:** Geeignet: wiederkehrend, regelbasiert, prüfbar. Ungeeignet: alles mit Urteil, Ausnahmen und Außenwirkung; da darf die Automation höchstens vorbereiten.

3. „Welche Werkzeuge gibt es, grob sortiert?“

→ **Mitnehmen:** Geplante Aufgaben direkt im Chat (mit Konnektoren) → Zapier (bequemster Einstieg, meiste Apps) → Make (visuell, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis) → n8n (am mächtigsten, selbst hostbar, technischer).

4. „Wie setze ich meine erste Automation sicher auf?“

→ **Mitnehmen:** Ablauf erst von Hand als nummerierte Schritte beschreiben, die KI den Workflow entwerfen lassen, Probelauf mit Beobachtung, Freigabe-Schleife bei Außenwirkung, monatlich warten.

5. „Warum sind Prüfschritte Pflicht?“

→ **Mitnehmen:** „Eine Automation macht auch Fehler automatisch.“ Was bei dir einmal schiefgeht, geht bei ihr hundertmal schief, unbemerkt.

6. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hier ist ein Ablauf, den ich jede Woche von Hand mache: [Schritte]. Lohnt sich Automatisierung, und womit fange ich an?“

→ **Mitnehmen:** Du wendest die drei Eignungs-Bedingungen auf deinen echten Alltag an.

Modul 04 · Handouts

3 Blöcke · 12 Fragen

So geht's: Stell die Fragen **einzeln** deiner Kurs-KI und hak jede ab. Den „Mitnehmen“-Hinweis liest du **erst nach** der Antwort der KI — als Selbst-Check.

KI als Lernbegleiter (Kurzformel)

📖 1. „Welche fünf Informationen braucht eine KI von mir, damit sie mich gut beim Lernen begleitet?“

→ **Mitnehmen:** Ziel · Ausgangsstand · Wissenslücke · gewünschtes Ergebnis · Bedingungen (wie die KI helfen soll).

📖 2. „Gib mir die 8-Schritte-Herangehensweise, um mir mit KI etwas beizubringen.“

→ **Mitnehmen:** Problem benennen → Ziel formulieren → Wissensstand beschreiben → Lernweg erfragen → Voraussetzungen klären → einfachsten Einstieg finden → Schritt für Schritt arbeiten (jeweils prüfen) → Ergebnis prüfen lassen.

📖 3. „Zeig mir den kopierbaren Musterprompt, mit dem ich einen Lernweg starte.“

→ **Mitnehmen:** Ein fertiger Prompt, der nach Voraussetzungen, Begriffen, Werkzeugen, typischen Fehlern, Lernreihenfolge und erstem Schritt fragt.

📖 4. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Wende die Kurzformel auf [etwas, das ich lernen will] an und baue mir daraus einen ersten Lern-Prompt.“

→ **Mitnehmen:** „Das eigene Nichtwissen sichtbar machen und daraus mit KI einen Lernweg bauen.“

Universal-Fragenkatalog

1. „Welche acht Fragenkategorien umfasst der Universal-Fragenkatalog, um sich ein beliebiges Thema zu erschließen?“

→ **Mitnehmen:** Rahmen setzen · Grundverständnis · Einordnung · Praktisch loslegen · Tiefer einsteigen · Sicherheit & Vertrauen · Prompts verstehen · Weiterlernen.

2. „Was ist laut diesem Katalog die wichtigste einzelne Frage, die ich der KI stellen kann?“

→ **Mitnehmen:** „Was sollte ich dich noch fragen?“ Sie deckt blinde Flecken auf, an die du selbst nicht denkst.

3. „Welche Grundregeln gelten beim Fragenstellen nach diesem Katalog?“

→ **Mitnehmen:** Konkret sein, eine Frage nach der anderen, Platzhalter wie [X]/[Y] einsetzen, keine Scheu vor „dummen“ Fragen: Die KI ist kein Hellseher.

4. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Geh mit mir die acht Kategorien für [mein Thema] durch, eine Frage nach der anderen.“

→ **Mitnehmen:** Du nutzt den Katalog als universelles Lern-Werkzeug für jedes künftige Thema.

Schwachstellen-Kompendium

1. „Gib mir einen Überblick über die wichtigsten Schwachstellen der KI und jeweils, wie ich sie ausgleiche.“

→ **Mitnehmen:** Z. B. liest keine Gedanken (→ Kontext geben), halluziniert (→ Belege prüfen), wird von zu vielen Schritten überfordert (→ in Häppchen zerlegen), neigt zum Ja-Sagen (→ Gegenargumente verlangen).

2. „Warum kann die KI oft besser kritisieren als selbst ausarbeiten, und wie nutze ich das?“

→ **Mitnehmen:** Lass sie deinen Entwurf kritisieren und überarbeiten, statt von null produzieren: Das spielt ihre Stärke aus.

3. „Was bedeutet das Fazit ‚KI ist Assistent, nicht Chef‘?“

→ **Mitnehmen:** Du gibst Richtung, Kontext und das letzte Urteil; die Schwächen der KI gleichst du durch deine menschlichen Stärken aus.

4. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Bei welcher meiner typischen KI-Aufgaben schlägt welche dieser Schwächen am ehesten zu, und wie beuge ich vor?“

→ **Mitnehmen:** Du machst die Schwächen-Liste für deine eigene Nutzung handlungsleitend.

Modul 06 · Use-Cases: KI in der Praxis

11 Blöcke · 24 Fragen

So geht's: Stell die Fragen **einzel**n deiner Kurs-KI und hak jede ab. Den „Mitnehmen“-Hinweis liest du **erst nach** der Antwort der KI — als Selbst-Check.

Use-Case 1 · Im Team / Projekt zusammenarbeiten

1. „Erkläre mir, warum eine gemeinsame, quellengebundene Wissensbasis (z. B. ein geteiltes NotebookLM) besser ist, als wenn jeder im Team seine eigene KI befragt.“

→ **Mitnehmen:** Alle greifen auf dieselben geprüften Quellen zu, jede Antwort ist über Zitate nachprüfbar — das verhindert, dass sich Missverständnisse und Halluzinationen unbemerkt im Team verbreiten.

2. „Wie richte ich ein geteiltes Notebook für ein Projekt sinnvoll ein — welche Quellen und welche Aufbereitungen (Briefing, FAQ, Mind Map) helfen dem Team?“

→ **Mitnehmen:** Ein Notebook pro Thema, relevante Quellen hineinladen, freigeben, gemeinsame Aufbereitungen erzeugen und im Verlauf aktuell halten.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Welche Quellen dürften bei uns laut Datenschutz ins Notebook — und welche nicht? Geh mein konkretes Projekt durch.“

→ **Mitnehmen:** Du verbindest die Team-Arbeit mit den Datenschutz-Regeln (Block 14) und den Team-Standards (Block 11).

Use-Case 2 · Texte natürlich klingen lassen

1. „Welche typischen ‚KI-Verräter‘ machen einen Text erkennbar maschinell — und wie vermeide ich sie?“

→ **Mitnehmen:** Gleich lange Sätze, immer dieselben Floskeln, kein persönlicher Standpunkt. Gegenmittel: Satzrhythmus einfordern, Floskel-Verbotsliste, eigene Note einbauen.

2. „Wie gebe ich der KI meinen Schreibstil vor, damit ein Text nach mir klingt statt nach Maschine?“

→ **Mitnehmen:** Zielgruppe, Ton und Zweck angeben, eine eigene Stilprobe mitgeben, danach selbst eine Überarbeitungsrunde machen.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hier ist ein kurzer Text von mir als Stilprobe — schreib [meinen Text] in genau diesem Ton und markiere typische KI-Formulierungen.“

→ **Mitnehmen:** Du bleibst inhaltlich verantwortlich (Ghostwriter-Prinzip, Block 10); es geht um deinen Klang, nicht ums Austricksen einer KI-Erkennung.

Use-Case 3 · Eine Webseite erstellen

1. „Was ist der Unterschied zwischen einer reinen Info-Seite und einer ‚echten‘ App mit Login und Datenbank — und welche Art Werkzeug brauche ich jeweils?“

→ **Mitnehmen:** Info-/Marketingseite → No-Code (Framer, Webflow); App mit Konten/Daten → Code-Generatoren (Lovable, Bolt.new, v0).

2. „Wie beschreibe ich der KI eine Webseite so, dass ein brauchbarer erster Entwurf entsteht?“

→ **Mitnehmen:** Zweck, Seiten, Stil und Beispiele in normaler Sprache angeben, dann iterativ verbessern (Block 06).

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Ich möchte [meine Seite] bauen — frag mich die nötigen Rückfragen und sag mir, welches Tool dafür passt.“

→ **Mitnehmen:** Erst die Aufgabe klären, dann das Werkzeug wählen; bei Live-Seiten kommen Domain, Datenschutz und Hosting dazu.

Use-Case 4 · Ein Dokument erstellen (PDF, Handout, Buch)

1. „Warum sollte ich ein längeres Dokument in Etappen erstellen (Gliederung → Kapitel → Feinschliff) statt in einem Rutsch?“

→ **Mitnehmen:** Bei langen Aufgaben verliert die KI den Faden; Inhalt und Form trennen, Zwischenstände sichern.

2. „Welche Werkzeuge bringen meinen Inhalt direkt in ein fertiges Format (Word, PDF, Präsentation)?“

→ **Mitnehmen:** Claude Artifacts (Export Word/PDF), NotebookLM (Briefings/Study Guides), Gamma oder Canva für gestaltete Dokumente.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Lass uns [mein Dokument] gemeinsam aufbauen — erstelle zuerst eine Gliederung, die ich prüfe.“

→ **Mitnehmen:** Du übst das etappenweise Arbeiten und prüfst Fakten und Quellen selbst (Block 02).

Use-Case 5 · Richtig recherchieren

1. „Erklär mir den Unterschied zwischen Deep Research und NotebookLM — wann nehme ich was?“

→ **Mitnehmen:** Deep Research durchsucht das offene Web und schreibt einen Bericht; NotebookLM arbeitet nur mit deinen Quellen und zitiert. Oft kombiniert man beides.

2. „Wie gehe ich bei einer Deep-Research-Aufgabe vor, damit das Ergebnis verlässlich ist?“

→ **Mitnehmen:** Thema eng fassen, Rückfragen erlauben, am Ende Quellen und Gegenperspektiven prüfen (Block 07) — Berichte klingen souverän, trotzdem prüfen.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Ich will zu [mein Thema] recherchieren — ist das ein Fall fürs offene Web oder für meine eigenen Dokumente? Und wie fange ich an?“

→ **Mitnehmen:** Erst die Frage einordnen, dann das Werkzeug wählen; keiner KI blind vertrauen.

Use-Case 6 · Sich selbst organisieren

1. „Wie nutze ich die KI als Struktur- und Denkpartner, um meine Woche zu planen und Aufgaben zu priorisieren?“

→ **Mitnehmen:** Ist-Stand hineingeben, sortieren und zerlegen lassen, Rückfragen zulassen — die Entscheidungen triffst du.

2. „Wie Sorge ich dafür, dass die KI meinen wiederkehrenden Kontext kennt, ohne dass ich ihn jedes Mal neu erkläre?“

→ **Mitnehmen:** Dauerhaften Kontext hinterlegen (Claude Projects, Custom GPTs, Gemini Gems); für echte Automatisierung n8n, Make oder Zapier.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Hier sind meine Aufgaben und Termine für diese Woche — hilf mir, einen realistischen Plan zu bauen, und frag, was dir fehlt.“

→ **Mitnehmen:** Urteilskraft behalten (Block 12), bei Kalender-/Drive-Anbindung den Datenschutz beachten (Block 14).

Use-Case 7 · Projektordner, Artefakte, kleine Programme

1. „Was sind dauerhafte Arbeitsräume, Artefakte und kleine selbstgebaute Programme — und was machen sie aus einer KI mehr als ein Chatfenster?“

→ **Mitnehmen:** Arbeitsräume kennen deine Dateien dauerhaft; Artefakte sind bearbeitbare Ergebnisse; kleine Programme baust du per Beschreibung (Vibe Coding) ohne Code.

2. „Wofür würde ich einen Projektordner/Arbeitsraum nutzen statt immer neuer Einzelchats?“

→ **Mitnehmen:** Für laufende Projekte, in denen die KI Kontext und Dateien behalten soll — du musst den Kontext nicht jedes Mal neu liefern.

3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Welcher dieser Bausteine würde mir bei [meine Aufgabe] am meisten bringen — und wie fange ich klein an?“

→ **Mitnehmen:** Klein anfangen, in Schritten erweitern, selbstgebaute Tools testen, bevor du dich darauf verlässt.

Use-Case 8 · Einen eigenen Assistenten bauen

📌 1. „Wie baue ich mir einen dauerhaften KI-Assistenten, der zuerst einen Plan macht und mich dann Schritt für Schritt führt?“

→ **Mitnehmen:** Rolle und Ziel festlegen, Verhalten vorgeben (erst fragen, dann planen, nach jeder Etappe prüfen), Wissen hinterlegen, testen, wiederverwenden.

📌 2. „Welche Wege gibt es, so einen Assistenten ohne Programmierung einzurichten — und wonach wähle ich?“

→ **Mitnehmen:** Custom GPTs, Claude Projects oder Gemini Gems — wähle nach deinem Ökosystem; alle in unter 10 Minuten einrichtbar.

📌 3. ★ **DEINE EIGENE FRAGE**

„Lass uns für [meine wiederkehrende Aufgabe] einen Assistenten entwerfen — schlag mir Rolle, Verhalten und nötiges Wissen vor.“

→ **Mitnehmen:** Der Assistent ist nur so gut wie deine Anweisung; Datenschutz (Block 14) und Urteilskraft (Block 12) bleiben.

Use-Case 9 · Ein Design entwerfen, bevor irgendetwas gebaut wird (mit Stitch und Claude)

Use-Case 10 · Bilder und Videos erzeugen

Use-Case 11 · Die KI mit deinen Werkzeugen verbinden und Abläufe automatisieren

Modul 09 · KI-Anwendungsmöglichkeiten

15 Blöcke · 52 Fragen

So geht's: Stell die Fragen **einzeln** deiner Kurs-KI und hak jede ab. Den „Mitnehmen“-Hinweis liest du **erst nach** der Antwort der KI — als Selbst-Check.

1. KI-Assistenten / Chatbots — das Fundament

1. „Wofür brauche ich überhaupt einen KI-Assistenten — was kann ich damit alles machen?“
2. „Wie funktioniert so ein Chatbot im Prinzip, und wo liegen seine Grenzen?“
3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um — und wofür eignet sich welcher?“
4. „Worauf muss ich aufpassen — Datenschutz, Fehler, Verlässlichkeit?“

2. Recherche & Deep Research

1. „Wofür brauche ich eine KI-Recherche — was kann sie, was eine normale Suche nicht kann?“
2. „Wie funktioniert „Deep Research“ im Prinzip?“
3. „Mit welchen Anbietern recherchiere ich am besten — und wann nehme ich welchen?“
4. „Wie erkenne ich, ob eine KI-Recherche vertrauenswürdig ist?“

3. Texte & Content-Erstellung

1. „Wofür lohnt sich ein spezialisiertes Text-Tool gegenüber einer normalen KI?“
2. „Wie bringe ich einer KI bei, in meinem Stil zu schreiben?“
3. „Mit welchen Anbietern erstelle ich Content am besten?“
4. „Wie erkenne ich „KI-Sprech“ und vermeide ihn?“

4. Übersetzung

1. „Wofür ist KI-Übersetzung gut — und wo sind ihre Grenzen?“

2. „Wann nehme ich DeepL, wann eine allgemeine KI?“

3. „Mit welchen Anbietern übersetze ich am besten?“

5. Bilderstellung

1. „Wofür kann ich KI-Bilder einsetzen — was geht da alles?“

2. „Wie funktioniert Bilderstellung per KI im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern erstelle ich Bilder am besten — und wofür eignet sich welcher?“

4. „Darf ich KI-Bilder kommerziell nutzen? Worauf muss ich achten?“

6. Bildbearbeitung

1. „Was kann KI bei der Bildbearbeitung abnehmen — was geht alles?“

2. „Wie funktionieren „Generative Fill“ und „Upscaling“ im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern bearbeite ich Bilder am besten?“

7. Video-Erstellung (Text-zu-Video)

1. „Wofür kann ich KI-Video nutzen — was ist heute machbar?“

2. „Wie funktioniert Text-zu-Video im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern erstelle ich Videos am besten — wofür eignet sich welcher?“

4. „Was sind die typischen Grenzen und Stolperfallen?“

8. Avatare & Sprecher-Videos

1. „Wofür lohnt sich ein KI-Avatar-Video gegenüber einem echten Dreh?“

2. „Wie entsteht so ein Avatar-Video im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um?“

9. Stimme: Vertonung & Stimmen-Klonen

10. Musik-Erstellung

1. „Wofür kann ich KI-Musik einsetzen — ganze Songs oder nur Hintergrund?“

2. „Wie funktioniert KI-Musik im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern mache ich Musik am besten?“

4. „Darf ich die Musik kommerziell verwenden?“

11. Transkription & Meeting-Notizen

1. „Wofür ist ein KI-Meeting-Assistent gut — was nimmt er mir ab?“

2. „Wie funktioniert das im Prinzip — und was passiert mit der Aufnahme?“

3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um?“

4. „Worauf muss ich rechtlich achten — Einwilligung der Teilnehmer?“

12. Präsentationen

1. „Wofür kann ich KI-Präsentationen nutzen — was geht da?“

2. „Wie funktioniert das im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern erstelle ich Präsentationen am besten?“

4. „Was sind die typischen Schwächen — Design, Export?“

13. Webseiten & Apps erstellen („Vibe Coding“)

1. „Wofür kann ich „Vibe Coding“ nutzen — was kann ich als Nicht-Programmierer realistisch bauen?“

2. „Wie funktioniert das im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um?“

4. „Wo sind die Grenzen — die „technische Klippe“?“

14. Programmierung / Code

1. „Wofür hilft mir KI beim Programmieren — auch wenn ich kein Profi bin?“

2. „Wie funktioniert ein Code-Assistent im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um?“

15. Automatisierung & Workflows

1. „Was ist ein Workflow, und wofür brauche ich Automatisierung?“

2. „Wie funktioniert das im Prinzip?“

3. „Mit welchen Anbietern setze ich das am besten um?“

4. „Was ist der Unterschied zwischen einem festen Workflow und einem „KI-Agenten“?“